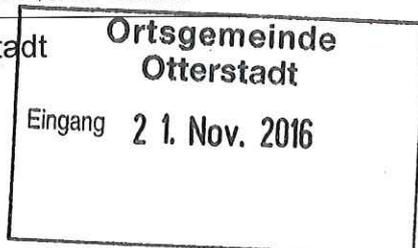




Bürger Initiative Otterstadt e.V., Reiherstraße 25, 67166 Otterstadt

An die Verwaltung Otterstadt
Herr Bernd Zimmermann
Frau Birgit Reichert
Schulstr. 15
67166 Otterstadt



Bürger Initiative Otterstadt e.V.

Fraktionssprecherin

Birgid Daum
Reiherstraße 25
67166 Otterstadt
Telefon: 06232 – 44 1 45
E-Mail: birgid.daum@bio-otterstadt.de
Internet: www.bio-otterstadt.de

10³⁰ U

Datum: 21.11.2016

- 1) Antrag der BIO-Fraktion zur Grundsatzentscheidung gegen die von der CDU beantragte Fällung der drei Mammutbäume auf dem Friedhof und somit für die Erhaltung des Orts- und Landschaftsbildes**
- 2) Antrag der BIO-Fraktion auf Erhalt der Mammutbäume durch eine innovative Konzeptionsänderung bei der geplanten Friedhofsneugestaltung: Einrichtung eines barrierefreien „Treffpunkt Friedhof“ für Trauernde und Friedhofsbesucher**

Sehr geehrter Herr Zimmermann, sehr geehrte Frau Reichert,

• **Ist-Situation:**

Im Antrag der CDU-Fraktion zur „Neugestaltung des Friedhofes in Otterstadt“ vom 9. März 2016 wurde unter Antragspunkt 3 beantragt, einen Antrag an die Kreisbehörde zu stellen, um die Mammutbäume entfernen zu dürfen und stattdessen tiefwurzelnde Laubbäume zu pflanzen. Dies wird unter anderem damit begründet, dass durch die hochwurzelnden Mammutbäume Schäden an dortigen Gräbern entstanden sind und dass die Mammutbäume wegen den flachen Wurzeln bei Windböen oder Sturm akut Leib und Leben der Friedhofsbesucher bedrohen.

Im Friedhofsausschuss am 5. Oktober 2016 wurde von der CDU-Fraktion vorgestellt, in diesem Bereich ein sog. gärtnerbetreutes Hochbeet für Urnenbestattungen anzulegen.

Am 10. November 2016 fand auf Einladung der Beigeordneten Birgit Reichert eine Ortsbegehung von Vertretern des Friedhofsausschusses mit Frau Baumann von der Kreisverwaltung, Bereich Natur- und Artenschutz statt, um verschiedene Punkte bzgl. der geplanten Friedhofsneugestaltung zu besprechen.



Bzgl. dem Thema „Fällung der Mammutbäume“ hat Frau Baumann u.a. folgende Aussagen gemacht:

- Durch die Ortsrandlage prägen diese drei Mammutbäume, deren Alter Frau Baumann auf 80 bis 100 Jahre schätzt, seit Jahrzehnten das Orts- und Landschaftsbild von Otterstadt.
- Diese Mammutbäume machen den Otterstadter Friedhof einmalig in der Region.
- Alle drei Mammutbäume sind in einem gesunden Zustand.
- Diese Mammutbäume stellen somit auch keine Gefährdung der Verkehrssicherheit dar.
- Frau Baumann hat deutlich gemacht, dass sie planungsrechtlich keine Handhabe hat, eine Fällung der Mammutbäume zu verhindern, vorausgesetzt, dass §44 des Bundesnaturschutzgesetzes beachtet ist, d.h. durch die Fällung dieser Mammutbäume werden Lebensräume für Tiere nicht beeinträchtigt und Tiere werden nicht getötet.
- Frau Baumann hat dennoch engagiert und leidenschaftlich an die Anwesenden appelliert, diese Baum-Veteranen zu erhalten, um den besonderen Charme des Otterstadter Friedhofes zu erhalten.
- Mit Verweis auf Landes- und Bundesgesetzgebung sprach Frau Baumann auch von einem Vermeidungsgebot; evtl. gibt es ja planerische Ideen, bei denen die Mammutbäume erhalten bleiben können.

In dem Antrag der CDU-Fraktion zum „Leitbild Otterstadt“ vom 9. Oktober 2016 beantragt die CDU eine Grundsatzentscheidung für die Erhaltung des Ortsbildes.

• **Antragstellungen:**

BIO sieht in dem CDU-Antrag vom 9. März 2016 zur Fällung der Mammutbäume einen massiven Widerspruch zu ihrem Antrag vom 9. Oktober 2016 zur Erhaltung des Ortsbildes.

Antrag 1:

BIO macht sich alle Argumente und alle Appelle von Frau Baumann zum Erhalt der drei Mammutbäume auf dem Friedhof zu Eigen und beantragt mit diesem Initiativantrag eine Grundsatzentscheidung gegen die von der CDU-Fraktion geplante Fällung der Mammutbäume zur Erhaltung des Orts- und Landschaftsbildes.



Antrag 2:

BIO beantragt den Erhalt der Mammutbäume durch innovative Konzeptionsänderung bei der geplanten Friedhofsneugestaltung:

Antrag auf Einrichtung eines barrierefreien, gut begeh- und befahrbaren „Treffpunkt Friedhof“, z.B. in Form einer Sitzgruppe mit Bänken, die diese Mammutbäume gestalterisch baulich integrieren, als Treffpunkt für Trauernde und Friedhofsbesucher. Diese Sitzgruppe könnte auch überdacht werden, in der Art eines nach den Seiten hin offenen Gartenpavillons, wie sie bereits auf vielen anderen Friedhöfen in Deutschland anzutreffen sind.

Neben dem Erhalt der drei Mammutbäume sieht BIO bei diesem Antrag folgende weiteren Vorteile:

- Mit diesem „Treffpunkt Friedhof“ wird für Trauernde und Friedhofsbesucher ein weiteres Friedhofsangebot entwickelt: ein Ort zur Begegnung und zum Gespräch.
- Ein überdachter Pavillon würde sowohl bei Regen als auch bei Sonne schützen.
- Beim Bau des Pavillons könnten erhaltenswerte Elemente wie alte Grabsteine, alte Sandsteine etc. verwendet werden.
- Die FWG plädiert für die Schaffung einer Unterstellmöglichkeit bei Regen auf dem Friedhof (FWG-Wahlprogramm 2014, FWG-Haushaltsrede von Edgar Schuster am 17.12.2014).

Ein überdachter Pavillon könnte auch bei großen Beerdigungen von Besuchern, die in der Trauerhalle keinen Platz mehr finden, als Unterstellfläche (bei Regen und Sonne) genutzt werden. Eine Lautsprecher-Anbindung an die Trauerhalle wäre daher von Vorteil.

Die Einrichtung dieses „Treffpunkt Friedhof“ könnte somit auch eine Lösung für den FWG-Antrag sein.

- In der Ratssitzung am 12. Juli 2016 wurde einstimmig beschlossen, dass der sog. Galvano-Engel künftig im rechten Seitenflügel der Trauerhalle untergebracht wird. Die Familie Borger - Leihgeber dieser Plastik - ist mit dieser Lösung nicht glücklich; man würde eine Aufstellung an einem repräsentativen Standort im Außenbereich lieber sehen.

Mit der Einrichtung eines regen- und sonnengeschützten „Treffpunkt Friedhof“ könnte man den Galvano-Engel gestalterisch einbinden und so einen attraktiven, den Leihgeber zufriedenstellenden Standort schaffen.

Fazit:

Mit der Umsetzung des BIO-Antrages könnte man „mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen!“

Mit freundlichem Gruß

Birgid Daum